

DIE «BIONIERE» DES THURGAUS

Früher sei ein Drittel ihrer Kunden wegen der Bioqualität der Pflanzen gekommen, ein Drittel war es egal, ein Drittel kam trotzdem. «Heute sind fast alle von der Bio-Idee überzeugt.» Markus Neubauer weiss, wovon er spricht: Er und seine Frau Madlen Neubauer haben den Trend zur biologischen Pflanzenproduktion in der Schweiz von Grund auf miterlebt – und geprägt. Heute ist ihre Gärtnerei im Thurgauer Erlen eine der führenden Biogärtnereien der Schweiz. Text und Bilder: Judith Supper

Unweit von Amriswil, im sogenannten «AachThurLand», liegt die Gemeinde Erlen. Eine idyllische Landschaft, die vom milden Klima des nahegelegenen Bodensees profitiert. Prägendes Element sind die Hochstamm-Apfelbäume, die seit jeher von bäuerlichen Familienbetrieben bewirtschaftet werden. Hier tätig man seine Einkäufe traditionell bei Volg. Für viele Erlener muss es ein Schock gewesen sein, als Ende der 1980er Jahre plötzlich ein ganz anderer Wind durch die Dorfgärtnerei blies. Er roch nach Hornspänen und Komposterde, nach viel Idealismus und noch mehr wilden Ideen. Wo drei Generationen lang Pflanzen konventionell und ausschliesslich für das Dorf produziert worden waren, sollte plötzlich biologisch angebaut werden. Ein Affront!

Folgenreiche Umstellung auf «bio»

Urheber dieses frischen Windes waren Markus und Madlen Neubauer. Markus war soeben von einer längeren Reise zurückgekehrt, die ihn auch nach Afrika geführt hatte. Die dortigen Produktions- und Lebensbedingungen hatten ihn geprägt. Für ihn war klar: Ich möchte nicht Teil des Kreislaufes aus Gewinnmaximierung und Hochleistungsgesellschaft sein. Der damals 28-Jährige und seine Frau Madlen waren jung, idealistisch und voller Tatendrang. Im Laufe der ersten Jahre hatten sie den Betrieb auf eine biologische Wirtschaftsweise umgestellt. Das Resultat: Viele der ehemaligen Stammkunden hatten sich auf Nimmerwiedersehen verabschiedet.

Was nach Tragödie klingt, hat ein Happy End. Auf 936 Quadratmeter unter Glas, 1700 Quadratmetern in Folienhäusern und auf 3500 Quadratmetern Freilandfläche kultivieren heute acht Mitarbeitende und fünf Lernende einheimische Wildstauden, Sommerflor, Beet- und Balkonpflanzen, Kräuter sowie Gemüsepflanzen. Zwölf Jahre war Markus Neubauer Präsident der Schweizer Biogärtnereien gewesen. Vor zwei Jahren hat er das Co-Präsidium von Bioterra abgegeben. In der Broschüre «Aus der Schatzkiste des Biogärtners» bezeichnet ihn Martin Koller vom Forschungsinstitut für biologischen Zierpflanzenanbau FiBL als einen der wichtigsten «Bioniere» des biologischen Pflanzenbaus. Die Neubauers haben die biologische Zierpflanzenproduktion in der Schweiz entscheidend mitgeprägt.

BioSuisse Nummer 389

Doch gerade die ersten Jahre waren hart: Viel Arbeit, wechselhaftes Einkommen. «Anfangs hatten wir den Betrieb von den Eltern nur gepachtet», erzählt Markus Neubauer. «Falls etwas schiefgehen sollte.» Martha und Franz Neubauer-Dähler hatten die Dorfgärtnerei mitsamt Blumengeschäft 1968 übernommen. Sohn Markus und die ehemalige Primarlehrerin Madlen sind somit die fünfte Generation, die hier Pflanzenanzucht betreibt. Mit ihren Vorstellungen von einem neuen Gleichgewicht im Lebensraum Garten nahmen sie Trends vorweg, die sich als Bewegung etabliert haben. Dies betrifft nicht nur

Das hauseigene Neubauer-Erds substrat kommt in allen Bereichen zum Einsatz, auch bei der Pflanzenanzucht (Bild links). Mit seinen 250 Kubikmetern Fassungsvermögen ist der Teich (Bild Mitte) ein wichtiger Wasserspeicher. In den kommenden Jahren soll die Freilandfläche um circa 1500 Quadratmeter ausgebaut werden.





Zwei Generationen, eine Mission: Markus, Madlen und Tobias Neubauer (von links nach rechts) sind leidenschaftliche Biogärtner. Der 29-jährige Tobias Neubauer leitet seit 2015 den Bereich Gartenbau.

Steckbrief Biogärtnerei Neubauer

Adresse: Lenzenhausstrasse 9, 8586 Erlen
 Web: www.neubauer.ch
 Mitarbeiterzahl: 8 (Gärtnerei), 9 (Gartenbau), 5 Lernende
 Kulturfäche: Hochglas 936 m², Folienhäuser 1700 m²,
 Freilandstellfläche 3500 m²
 Sortiment: einheimische Wildstauden, Sommerflor,
 Beet- und Balkonpflanzen, Küchen-, Tee- und Heilkräuter,
 Räucherpflanzen, Gemüse- und Kräuterjungpflanzen

ihre Vorstellung von naturnaher Gestaltung und biologischem Zierpflanzenanbau. Schon Jahre bevor sie in jeder Landi zu kaufen waren, hatten Neubauers besondere Teekräuter und essbare Blüten im Sortiment. Die breite Auswahl kombiniert mit der biologischen Produktion taten das Übrige. Die Neubauer GmbH war eine der ersten Gärtnereien, die nach Bio-Suisse-Richtlinien produzierte. Zeitgleich führte Coop das Label «ökoplant» ein. Zehn Jahre lang produzierte das kleine Erlener Unternehmen für den Grosshändler.

Das SRF war auch schon da

Auch der Betriebszweig Naturgärten (Planung und Gestaltung nach Bioterra-Kriterien) wächst kontinuierlich. Gartenbau und Produktion erwirtschaften heute je 50 Prozent des Gesamtumsatzes. Jedes Frühjahr veranstalten Neubauers die Kräutertage, die ein ganzes Wochenende lang mit Gartenmarkt, Beiz, Musik und Vorträgen mehr als 1000 Besucher anlocken. 2014 war sogar Prominenz zu Gast: Kurt Aeschbacher besuchte die Gärtnerei für die zweite Episode seiner Gartengeschichten «Durch die Blume», die das SRF im Sommer 2014 ausstrahlte. Trotz Frankenkrisen und verändertem Konsumverhalten verzeichnet das Unternehmen weiterhin steigende Umsatzzahlen. «Unsere Kundschaft schätzt das Leistungspaket aus umweltschonender und nachhaltiger Produktion, verlässlicher Deklaration, unabhängiger Kontrolle und Authentizität. Dafür ist sie bereit, einen Mehrpreis zu zahlen», erklärt Madlen.

Futterpflanzen für Schildkröten

Der Schaugarten in Erlen lässt die Liebe spüren, die Neubauers für die Pflanzen hegen. Wildstauden wachsen hier, Räucherpflanzen, Kräuter in Hülle und Fülle und diverse «Spezialpflanzen», die als Sets auch online bezogen werden können, zum Beispiel Futterpflanzen für Schildkröten. Meisen jagen durch buntes Blätterwerk und Hauskatze Luna begrüsst zärtlichkeitsbedürftig die Kunden. Gockel «Gushti» hat letztes Jahr der Fuchs geholt – ein Verlust, der auf der Facebook-Seite der Neubauers heftig beklagt wurde. Weidenpavillon, Pergola, Teich, das Gutshaus inklusive Selbstbedienungsbeiz, die Glashäuser, die teils auf die Vorbesitzer zurückgehen, die modernen Gewächshäuser und die Kompostieranlage, wo aus Grünabfällen die eigene Neubauer-Erde hergestellt wird, machen das Ensemble komplett.

Tobias Neubauer wird übernehmen

Heute sind Markus und Madlen Neubauer 55 beziehungsweise 54 Jahre alt. Dass hier weiterhin tatkräftig und mit viel Begeisterung für den Bio-Gedanken gewirtschaftet werden wird, steht fest. Sohn Tobias, seit Dezember 2015 diplomierter Gärtnermeister, hat bereits die Bereichsleitung Gartenbau inne. Irgendwann in näherer Zukunft wird der 29-Jährige die Betriebsleitung übernehmen. «Die Strukturen sind da, der Generationenwechsel kann beginnen», so Markus Neubauer. Und Madlen: «Aber wir haben keinen Zeitdruck.»

Was werden sie machen, wenn Sohn Tobias die weiteren Geschicke des Unternehmens alleine leitet? Markus Neubauer: «Das wissen wir nicht genau. Aber die Verbindung zum Betrieb wird auf alle Fälle gehalten.» Und Madlen: «Ich freue mich darauf, einen eigenen Garten zu haben. Und zu gärtnern.»

Judith Supper, aus Triboltingen TG, ist Fachjournalistin. Seit bald zehn Jahren ist sie für Fachpublikationen im In- wie Ausland tätig, von 2011 bis 2014 war sie als leitende Redaktorin für g'plus beschäftigt.